

1950 noch 0,52 ha, so wird es im Jahr 2050 bei prognostizierten 9,2 Milliarden Menschen auf der Erde nur mehr 0,16 ha pro Kopf betragen. Dies könnte nun bedeuten, dass die zur Verfügung stehende Fläche effizienter genutzt werden muss. Fakt ist, dass die Produktivität in den Ländern sehr unterschiedlich ausfällt aufgrund der vorhandenen Möglichkeiten und Ressourcen. Fakt ist ebenso, dass hohe Ertragsleistungen nicht ohne chemischen Pflanzenschutz erreichbar sind. Ohne konventionellem Anbau würde sich die weltweite Ertragsleistung um 40% verringern. Derzeit erzeugt die Landwirtschaft weltweit genug Lebensmittel um zumindest rein rechnerisch alle Menschen zu ernähren. Fakt ist aber, dass jeder neunte Mensch abends

hungrig schlafen geht. Hunger hat aber komplexere Ursachen und hängt nicht nur mit der Produktivität landwirtschaftlicher Erzeugnisse zusammen. Fakt ist aber auch, dass der erhöhte Fleischkonsum zu hohen

Veredelungsverlusten führt. Laut einer Studie der FAO aus dem Jahr 2017 werden für die Produktion von 1 kg Fleisch im Schnitt 3 kg Getreide benötigt. Dies ist zwar weit weniger als bisher angenommen, dennoch

werden bis zu 30% der globalen Getreideernte verfüttert. Nahrungsmittel, Futtermittel und auch Bioenergie stehen somit in Konkurrenz zueinander. Die Auswirkungen auf das Ökosystem, die damit verbunden sind, kann man nicht so leicht mit Zahlen veranschaulichen. Die Sicherstellung des weltweit ansteigenden Fleischkonsums ist jedenfalls weit entfernt von einer nachhaltigen Produktion. Wie also kann man die Welternährung nachhaltig sichern? Auch hier gilt: ganzheitliches Denken! Natürliche Ressourcen nutzen, der Grundlage „Boden“ mehr Beachtung schenken und alle Maßnahmen ausschöpfen um der Pflanze ein „gesundes Wachstum“ zu ermöglichen. Fakt ist, es gibt noch sehr viel zu tun!



FÜR SIE GELESEN:

Wolfgang Palme

Ernte mich im Winter

Der (Hobby-) Gärtner will nach der arbeitsreichen Vegetationszeit eigentlich einmal Ruhe haben. Grünkohl, Palmkohl, Porree, Sprosskohl, Wirsing und winterharte Arten wie Knoblauch, Kren, Pastinak, Petersilie, Schnittknoblauch, Schnittlauch, Spinat, Vogelsalat, Winterheckenzwiebel u.a. werden im Winter sich selbst überlassen. Anderem Gemüse werden nur Temperaturen von -3°C bis -5°C zugemutet. Nicht so nach dem neuen Buch von Wolfgang Palme, „Ernte mich im Winter, einfach immer frisches Gemüse“. Dienstlich hat der Leiter der Abteilung Gemüsebau der Höheren Lehr- und Forschungsanstalt für Gartenbau Wien-Schönbrunn die Möglichkeiten des Wintergemüseanbaus näher untersucht. An der schuleigenen Versuchstation Zinsenhof bei Melk mit Freilandflächen, Glashaus und Folientunnels und als Initiator der City Farm Augarten/Wien gibt es reichlich Gelegenheit, ökologische, energieeffiziente und konsumentennahe Produktionssysteme für heimische Gemüsebetriebe und Hobbygärtner zu entwickeln. Darüber hinaus brachte ein praxisorien-

tiertes Wintergemüseprojekt mit biologischen Betrieben, Bio Austria, Versuchstation Wies und der Gartenbauschule Langenlois wertvolle Ergebnisse, die in das Buch einfließen.

Dreißig informative Steckbriefe über Gemüsearten, die sich für den Wintergemüse-Anbau eignen, werden dargestellt. Neben Klassikern wie diverse Kohlarten, Pastinak, Porree, Spinat und Vogelsalat, werden neue raschwüchsige Asia-Salate (wie Pak Choi, Tatsoi, Mizuka, die Senfarten Grün im Schnee, Red Giant, Wasabina u.a.), Barbarakraut/Winterkresse, Bundkarotten, Erbsentriebe, Frühlingszwiebel, Mangold, Sauerampfer, Winterportulak, Zwiebelgrün usw. für einen Anbaustart, wenn auch manches nur geschützt unter Glas/Folie, empfohlen. Bei den Steckbriefen sind besondere Merkmale, Verwandtschaften (...ich komme aus der Kälte und bin mit dem Eisbär verwandt), Heimat, gute und schlechte Standorte, mögliche Krankheiten, Schädlinge und Verwendung angeführt. Originell werden mehrjährige Arten wie Sauerampfer, Schnittknoblauch,

Schnittlauch und Winterheckenzwiebel als Permavegetables bezeichnet.

Um erfolgreich im Spätherbst-Winter zu gärtnern, sind einige Grundbedingungen notwendig. So wird im Buch in einem Gärtnergrundkurs Wissen über Anzucht, Aussaat, Pflanzung, Düngung, Bewässerung, Fachwörter und gärtnerische Arbeiten im Frühjahr, Sommer, Herbst und speziell im Winter vermittelt. So kann im Garten, Feld, Kleingewächshaus, Folientunnel, Hochbeet und sogar am Balkon alles gelingen und nach W. Palme vor allem mit Freude und Glücklichein. Die gute Aufbereitung, die nette grafische Gestaltung und der fachliche Inhalt ergeben ein profundes Nachschlagwerk.

Helmut Pelzmann

Verlag Löwenzahn
in der Studienverlag GmbH, Innsbruck
2019, 175 Seiten,
24.90 Euro
ISBN: 978-3-7066-2661-3

